

Im Rahmen des P-Seminars Poetry Slam erhielten Schüler der 9. Klasse die Gelegenheit, sich selbst im Slammen zu versuchen. Folgender Text ist ein gelungenes Ergebnis.

Machtlos

Machtlos sitze ich da.
Ich, zwischen meinen zwei besten Freunden.
Von ihrer Liebe zueinander ist nichts mehr zu spüren.
Mit immer härteren Worten verletzen sie sich gegenseitig.
Machtlos versuche ich sie mit meinen Worten zu erreichen.
Doch sie prallen wie an einer Glasscheibe ab -
und zeigen keine Wirkung.
Sie fangen an zu schreien, doch ich bin machtlos, sie davon abzuhalten.
Ihre aufgebrachtten Worte hallen in meinem Kopf nach und ich bin machtlos sie abzuschalten.
Unsere Freundschaft schwindet, denn kein Streit verbindet.
Machtlos sitze ich da.
Was soll ich tun?
Zu wem soll ich halten?
Ich sinke in mich zusammen - machtlos eine Entscheidung zu treffen.
Ich halte es nicht mehr aus -
Ich stehe auf -
Ich laufe raus.
Ich spüre, wie Tränen in meine Augen steigen -
und die Straße vor meinen Augen verschwimmt und bin machtlos dagegen.
Die Leute sehen mich an, mit Blicken, die mich beschämen,
weil ich nicht in diese „schönWetterFeiertagsIdylle“ passe,
weil ich nicht mein Sonntagsgrinsen aufgesetzt habe,
weil ich meine Gefühle nicht unterdrücke,
sondern sie auf offener Straße zeige.
Während mir Tränen über die Wangen laufen,
gehe ich weiter -
es scheint mich niemand zu brauchen.
Ich lasse mich auf einer Parkbank nieder
und fühle mich machtlos – schon wieder!
von Theresa Auer und Manuela Schmidt aus der 9Ga

